

LAUDA-KÖNIGSHOFEN

Mittwoch 20. FEBRUAR 2013 / Seite 21



Knapp 100 Beschäftigte der Firma Ruppel in Lauda legten gestern für eine Stunde ihre Arbeit nieder.

BILD: HOUARD

Gestern Warnstreik bei Ruppel in Lauda: Rund 100 Beschäftigte folgten dem Aufruf der IG Metall und legten ihre Arbeit nieder

„Das Angebot der Arbeitgeber ist eine Frechheit“

Von unserem Redaktionsmitglied
Sabine Holroyd

LAUDA. Die Zeichen stehen auf Sturm. Knapp 100 Mitarbeiter der Firma Ruppel in Lauda folgten gestern dem Aufruf der IG Metall und

„Ich denke, dieser Warnstreik ist gerechtfertigt.“

HERMANN ZÄUNER,
BETRIEBSRATSVORSITZENDER BEI RUPPEL

legten ihre Arbeit für eine Stunde nieder. Die Kundgebung vor den Türen des Ladeneinrichtungs-Unternehmens war Teil einer ganzen Reihe landesweiter Aktionen der Be-

schäftigten der Holz und Kunststoff verarbeitenden Industrie. Heute beginnt in Böblingen die dritte Verhandlungsrunde.

Die IG Metall fordert fünf Prozent mehr Geld – rückwirkend ab 1. Januar 2013 und bei einer Vertragslaufzeit von zwölf Monaten. Zusätzlich sollen die Ausbildungsvergütungen um 60 Euro monatlich in allen Ausbildungsjahren angehoben werden.

Die Arbeitgeber wollen dagegen für die Monate Januar bis April 2013 einen Verzicht der 30 000 Beschäftigten auf eine Tarifierhöhung. Von Mai bis August soll es dann eine Einmalzahlung von 200 Euro geben. Die Tarifentgelte sollen laut Arbeitgeberangebot erst ab 1. September um zwei Prozent steigen. Zudem wollen

sie sich Abweichungen je nach wirtschaftlicher Lage offen halten. Darüber hinaus verlangt die Arbeitgeberseite als Gegenleistung für Entgeltsteigerungen den Wegfall des Zeitlohnschlags in Höhe von zehn Prozent und eine Neugestaltung der Gehaltsstruktur.

„Ich denke, dieser Warnstreik ist gerechtfertigt“, sagte gestern der Ruppel-Betriebsratsvorsitzende Hermann Zäuner. „Es ist Zeit für mehr Geld.“, rief er seinen streikenden Kollegen zu und meinte: „Ihr erwirtschaftet tagtäglich den Umsatz von Ruppel. Ohne Euch würde Ruppel keinen Gewinn machen.“

„Wir können getrost auf die Straße gehen.“, versicherte auch IG-Metall-Gewerkschaftssekretär Harald

Gans den Beschäftigten. „Der Möbelindustrie geht es so gut wie vor der Wirtschafts- und Finanzkrise. Und deshalb kann Ruppel die fünf Prozent, die wir fordern, auch verkraften.“

Gerd Koch, Erster Bevollmächtigter der IG-Metall-Verwaltungsstelle Tauberbischofsheim, bezeichnete die Offerte der Arbeitgeber als eine „Frechheit“ und als ein „Angebot, das jeder Beschreibung spottet“. Es stehe für „Reallohnverlust und Erpressung der Belegschaften.“

Gerd Koch weiter: „Es ist höchste Zeit, dass Ihr ein Plus beim Geld bekommt. Verdient habt Ihr es mit Eurer guten Arbeit allemal.“ Die monatlichen Effektivverdienste in der Möbelindustrie lägen etwa 650 Euro

unter dem Durchschnitt der Industrie. Im Holzgewerbe seien es mehr als 800 Euro.

„Wer Top-Leistung und gute Facharbeiter will, der muss sie auch ordentlich bezahlen.“ sagte Koch, der den Arbeitgebern riet: „Kümmern Sie sich um Ihr Fachkräftepotenzial und sorgen Sie dafür, die Branche für qualifizierte Leute attraktiver zu machen!“

Bei den Rauch Möbelwerken in Freudenberg fand gestern Mittag ebenfalls ein Warnstreik statt. 360 Beschäftigte beteiligten sich daran.

1 Die IG Metall rechnet bis zum heutigen Mittwoch landesweit mit insgesamt rund 5000 Warnstreikenden aus 15 Betrieben.